

---

TM - Beile, W., Beile, A. Themen und Meinungen im Für und Wider. Modelle 6. Bonn: Inter Nationes, 1990.

HV - Forster, M., Bauer, H. Hörverständnisübungen für Fortgeschrittene. Lehrerausgabe. Bonn: Inter Nationes, 1988.

DS - Fuchs, H. P., Schank, G. Texte gesprochener deutscher Standardsprache III. Alltagsgespräche. München: Max Hueber Verlag, 1975.

Kostrowa O.

### Deutsch-russische Terminologie im Bereich des komplexen Satzes aus der Übersetzungsperspektive

О.А. Кострова\*

#### Немецкая и русская терминология сложного предложения в аспекте перевода

*На основе сопоставления терминологических систем немецкого и русского языков выявляются общие черты и различия в обозначении понятий в области синтаксиса сложного предложения.*

Die Qualität des fachsprachlichen Austauschs unter den Bedingungen der Zwei- oder Mehrsprachigkeit ist nicht zuletzt dadurch bedingt, ob die benutzte Terminologie von allen Partnerseiten auf die gleiche Weise verstanden wird. In der Terminologie, die einen bestimmten Bereich umfasst, kommen in der Regel verschiedene Forschungsperspektiven zu einem und demselben Objekt ans Licht. In dem Artikel wird versucht, einige Begriffe aus dem Bereich des komplexen Satzes in der russischen und deutschen Tradition aufeinander abzustimmen und einige in jeweils einer der Sprachen fehlenden Begriffe vorzustellen.

Beiden Traditionen gemeinsam ist, dass komplexe Sätze als eine dreifache Einheit verstanden werden: Einheit von Form, Semantik und kommunikativ-pragmatischer Funktion. Die Gleichheit wird durch terminologische Entsprechungen dokumentiert. Vgl. (in der Reihenfolge russisch-deutsch):

---

\* О.А.Кострова, Самарский педагогический университет  
© Кострова О., 2003

---

Strukturelles Schema des Satzes – Satzbauplan; Äußerung als Realisierung des strukturellen Schemas/Satzbauplans; Positionsvarietät – topologische Felder; Proposition als Konzeptualisierung des logischen Sachverhalts; monokommunikative Funktion – pragmatische Einstellung.

Die Unterschiede beginnen beim Terminus *Nebensatz*, der im Deutschen auch *Gliedsatz* genannt wird. Bei der generativen Betrachtung gebraucht man den Terminus *Einbettung*, der den kategorialen Wechsel im Status des transformierten (eingebetteten) Satzes betont. In der russischen Syntaxtradition herrscht ein anderes Herangehen vor, das auch die russische Germanistik beeinflusst. Zur Bezeichnung des untergeordneten Satzes wird gewöhnlich ein Terminus gebraucht, der dem deutschen *Nebensatz* äquivalent ist. Man unterscheidet aber sogenannte *wortbezogene Nebensätze*, zu denen beispielsweise Attributsätze gezählt werden.

Die Kategorisierung der Teilsätze ist in der deutschen Tradition weiter ausgearbeitet. U. Engel beschreibt die *Satzränge*, worauf auch in der russischen Grammatik geachtet wird, doch nicht so formal geprägt wie im Deutschen. In der russischen Germanistik wird vielmehr zwischen *Ganzsatz* und *Elementarsatz* unterschieden [12, 17-20]. Der Ganzsatz umfasst eine sprachliche Einheit zwischen zwei Punkten; unter Elementarsatz versteht man den Satz als Struktur, wobei man sich von der Funktion dieser Struktur abstrahiert.

Ein anderer Aspekt der Kategorisierung findet sich in der „Grammatik der deutschen Sprache“ (GDS): G. Zifonun unterscheidet 3 kategoriale Gruppen der Nebensätze: *Term-, Satzadverbial- und Nomenmodifikatorsätze* [GDS: 2241]. Die beiden letzteren haben Entsprechungen in den russischen Adverbial- und Attributivsätzen. Den Termsätzen entsprechen in der russischen Tradition zwei Arten der Nebensätze – Subjekt- und Objektsätze, deren Funktion verallgemeinernd als *interpretativ* (изъяснительные придаточные) bestimmt wird [20, 38-46].

Für die Russistik ist eine strukturell-semantische Beschreibung der komplexen Sätze typisch. Man betrachtet sie als *polyprädikative* sprachliche Ketten [23]. Jedem Elementarsatz werden strukturell-semantische Kerne zugeschrieben, die gleiche oder wechselnde Modalität haben [15], die aber *monokommunikativ* sind [13]. Hier sieht man eine Verflechtung von zwei verschiedenen Verfahren: einem linearen und einem integrativen. Das erstere wird in der russischen Germanistik teilweise aufgehoben, indem man das Satzgefüge als eine integrierte Einheit, darüber hinaus als ein Idiom ansieht. Grundlegend ist hier die Monografie von E.W. Gulyga, in der unter anderem der Begriff des *syntaktischen Idiomatismus* in bezug auf die komplexen Sätze verwendet wird. Dieser Begriff charakterisiert den Grad

---

---

der Verbundenheit zwischen den semantischen Kernen des Haupt- und Nebensatzes. Gulyga unterscheidet zwei Stufen des syntaktischen Idiomatismus: eine niedrige und eine höhere. Komplexe Sätze mit niedrigem Verflechtungsgrad lassen sich zerlegen (z.B. *als*-, *nachdem*-, *sobald*-, *seitdem*-Sätze). Ein höherer Verflechtungsgrad lässt die Zergliederung nicht zu (*solange*-, *ehe/bevor*-, *bis*-Sätze) [15, 94 ff.].

Ein anderer Begriff charakterisiert den komplexen Satz als eine strukturell-kommunikative Ganzheit, und zwar der des *Superprädikats* [21, 135]. Er entspricht in der deutschen Tradition dem Begriff der *unterordnenden Konjunktion* als Operator. Parallel wird der Begriff der *modal-pragmatischen Superstruktur* eingeführt [17], der in der westlichen Germanistik der *pragmatischen Einstellung* nahe kommt.

Eine ansehnliche Beachtung findet in Russland die funktionale Betrachtungsweise des komplexen Satzes, zum einen unter dem Aspekt der funktionalen Satzperspektive und der Positionierung des Nebensatzes im komplexen Satz [18; 13], zum anderen vom Standpunkt der funktionalen Synonymie aus (Nebensatz – Infinitivgruppe – Präpositionalgruppe – Implikation) [15, 139; 16].

In der westlichen Germanistik tritt an dieser Stelle eine pragmatische Orientierung auf. Typisch ist z.B. die Untersuchung der Gebrauchsbedingungen von synonymischen Konjunktionen [8; 9]. In der russischen Linguistik ist in solchen Fällen von kategorialen oder kognitiv-pragmatischen Situationen die Rede [14; 17]. In der Russistik fehlt praktisch der Begriff der *Ikonizität*, der anhand der englischen [5] und in Russland anhand der deutschen Sprache ausgearbeitet wird [17]. Der Begriff des *Skopus* [1, 160] entspricht etwa dem russischen Begriff der *Bezogenheit*, der in der letzten Zeit auch in bezug auf Positionierung von Partikeln im komplexen Satz verwendet wird [24].

Zusammenfassend kann man sagen, dass der allgemeine Sprachbau seine Untersuchung anhand verschiedener Sprachen profiliert. Das findet seinen Niederschlag in der Terminologie. Als Übersetzungsproblem gesehen bedürfen die gleichen Termini mit unterschiedlichem Inhalt eines Kommentars, der diese Unterschiede erklärt. Unterschiedliche Termini für gleiche oder ähnliche Phänomene bedürfen der Sachkenntnis des Übersetzers, sonst kann es zu Missverständnissen kommen. Dasselbe gilt für terminologische Lakunen und verschiedene Unterteilung der Begriffe, wobei die letzten zwei terminologischen Gruppen auch noch kommentiert werden müssen.

## Literatur

1. *Clément Daniele*. Linguistisches Grundwissen: Eine Einführung für zukünftige Deutschlehrer. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996. 264 p.
2. *Engel Ulrich*. Deutsche Grammatik. Heidelberg: Julius Groos, 1996. 888 pp.
3. *Eroms Hans-Werner*. Syntax der deutschen Sprache. Berlin. New York: de Gruyter, 2000. 505 pp.
4. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1995. 864 S.
5. *Haiman J*. Iconic and Economic Motivation // Language. 1983. Vol. 59. 781-819 pp.
6. *Hartung Wolfdietrich*. Die zusammengesetzten Sätze // Studia grammatica. 1986. Vol. 4. 220 S.
7. *Heringer Hans Jürgen*. Deutsche Syntax depedentiell. Tübingen: Stauffenburg, 1996. 292 S.
8. *Hermodsson Lars*. Semantische Strukturen der Satzgefüge im kausalen und konditionalen Bereich // Studia Germanistica Upsaliensia. 1978. Vol. 18. 103 S.
9. *Pasch Renate*. Untersuchungen für die Gebrauchsbedingungen der deutschen Konjunktionen „da“, „denn“ und „weil“ // Linguistische Studien: Untersuchungen zu Funktionswörtern (Adverbien, Konjunktionen, Partikeln). 1982. Vol. Reihe A. 41-243 S.
10. *erebkov V.A*. Deutsche Stilgrammatik. Moskau: Hochschule, 1988. 222 S.
11. *Zifonun Gisela, Hoffmann Ludger, Strecker Bruno*. Grammatik der deutschen Sprache. Berlin. New York: Walter de Gruyter, 1997. 2569 S.
12. *Адмони В.Г*. Исторический синтаксис немецкого языка. Москва: Высшая школа, 1963. 334 с.
13. *Белошাপкова В.А*. Сложное предложение в современном русском языке: Нек оторые вопросы теории. Москва: Просвещение, 1967. 159 с.
14. *Бондарко А.В*. Принципы функциональной грамматики и вопросы аспектологии. Ленинград: Наука: Ленингр. отделение, 1983. 208 с.
15. *Гулыга Е.В*. Теория сложноподчиненного предложения в современном немецком языке. Москва: Высшая школа, 1971. 206 с.
16. *Кострова О.А*. Средства выражения условных отношений в современном немецком языке: Автореф. дис. ...канд. филол. наук: Ярославль, 1971. 18 с.

17. *Кострова О.А.* Продолженная синтаксическая форма как промежуточное звено между простым предложением и сверхфразовым единством (на материале современного немецкого языка): Автореф. дис. ... докт. филол. наук. Москва: Ин-т яз-я РАН, 1992. 32 с.

18. *Поспелов Н.С.* О различиях в структуре сложно-подчиненного предложения // Исследования по синтаксису русского литературного языка. 1956, АН СССР: Москва. С. 48-77.

19. Русская грамматика. т.2: Синтаксис. Москва: Наука, 1980. 709 с.

20. *Скобликова Е.С.* Современный русский язык: Синтаксис сложного предложения (Теоретический курс): Учебное пособие для студентов. Самара: СамГПИ-Самарский университет, 1993. 226 с.

21. *Степанов Ю.С.* В трехмерном пространстве языка: Семантические проблемы лингвистики, философии, искусства. Москва: Наука, 1985. 335 с.

22. *Уханов Г.П.* О грамматической природе „придаточного предложения“ // Вопросы языкознания. 1961. №2. С. 74-87.

23. *Черемисина М.И., Колосова Т.А.* Очерки по теории сложного предложения. Новосибирск: Наука: Сиб.отд-ние, 1987. 198 с.

24. *Чернышева А.Ю.* Частицы как средство связи в сложном предложении // Традиционное и новое в русской грамматике. Сборник статей памяти Веры Арсеньевны Белошапковой / Под ред. Белошапковой Т.В., Шмелевой Т.В. 2001, Индрик: Москва. С. 281-289.